

Die Apfelkiste im Schulunterricht

Verleih durch:
Jugend, Schule Familie
michaela.posch@lk-tirol.at
059292-1523

Quelle Landschaftspflegeverband Passau





Apfelkiste



Apfelkiste offen



Obstmesser & Apfelschäler



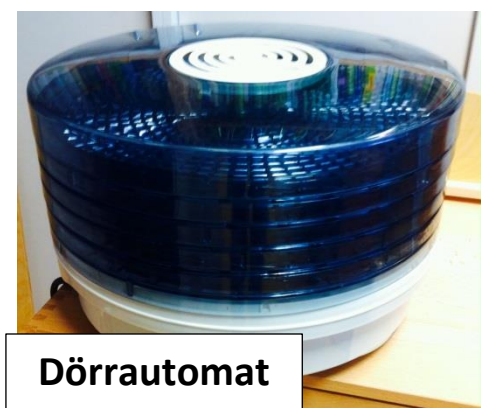
Becherlupen



Becherlupe



Kochlöffel



Dörrautomat



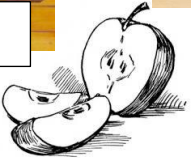
**Handlupe
Handlupe**



Holz-kugeln & Apfelteiler



Multifunktionsschneider

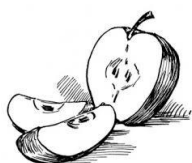


Inhaltsverzeichnis

Erklärung, Sinn und Zweck, Kontaktadresse Seite 4

Gestaltungsvorschläge für den Einsatz der Apfelkiste im Schulunterricht

1. Den Apfel mit allen Sinnen erleben – Apfelsorten und ihre Merkmale	Seite 5
2. Wie ist ein Apfel aufgebaut? – Von der Blüte zur Frucht	Seite 7
3. Die Vitamine im Apfel – kleine Ernährungskunde	Seite 8
4. Streuobstwiesen und ihre ökologische Bedeutung	Seite 9
5. Was kribbelt und krabbelt am Apfelbaum – Besuch einer Streuobstwiese	Seite 11
6. Das Apfelwichtelspiel	Seite 12
7. Kulinarische Köstlichkeiten rund um den Apfel	Seite 12
8. Apfelfest	Seite 14
Literaturverzeichnis	Seite 16
Materialliste	Seite 17



Ab sofort steht im Büro des Landesverbandes der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine Ihnen die Apfelkiste zur Gestaltung Ihres Unterrichts zur Verfügung. Gegen einer Kautions von 50 € kann die Apfelkiste ausgeliehen werden. Bei vollständiger Rückgabe der Apfelkiste, wird die Kautions wieder rückerstattet. Sollten Teile fehlen oder kaputt sein, wird das Material durch die hinterlegte Kautions wieder ersetzt und die restliche Kautions rückerstattet.

In der Apfelkiste finden Sie gesammelte Informationen zum Thema „Apfel und Streuobstwiesen“, sowie Spiel- und Bastelideen und das dazugehörige Material.

**Es kann die gesamte Apfelkiste ausgeliehen werden,
aber auch nur einzelne Teile!**

Die Apfelkiste – Sinn und Zweck

Durch die Apfelkiste soll das Bewusstsein der Kinder für Natur und Umwelt gestärkt werden. Der Apfel sowie die Lebensgemeinschaften von Tieren und Insekten in der Natur sind Thema des Lehrplans in der Volksschule. So besteht die Möglichkeit diesen Lernstoff den Kindern auf spielerische Art und Weise besonders anschaulich zu vermitteln. Die Materialien der Apfelkiste ermöglichen außerdem zahlreiche Aktivitäten wie beispielsweise das dörren von Obst. Für die Kinder eine zusätzliche Gelegenheit das Thema „Apfel“ hautnah zu erleben.

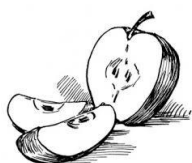
Anbei finden sie vom Landschaftspflegeverband Passau gesammeltes Informationsmaterial zur „Apfelkiste“ die im Unterricht eingesetzt werden kann. Die Apfelkiste ist nicht nur als Gestaltungsmöglichkeit für den Heimat- und Sachunterricht der Grundschule gedacht sondern umfasst auch die Themen „Die Vitamine im Apfel – kleine Ernährungskunde“ und „Kulinarische Köstlichkeiten rund um den Apfel“ und können durchaus auch Inhalte der NMS in den Fächern Biologie oder Hauswirtschaft sein.

Die Apfelkiste kann bei Michaela Posch unter:

059292-1523 oder

michaela.posch@lk-tirol.at

reserviert und ausgeliehen werden.



Gestaltungsvorschläge für den Einsatz der Apfelkiste im Schulunterricht

1. Den Apfel mit allen Sinnen erleben – Apfelsorten und ihre Merkmale

In verschiedenen Spielen und Aktionen soll die sinnliche Wahrnehmung des Apfels bei den Schülern geschärft werden. Anschließend sollen sie einige Apfelsorten und ihre Merkmale kennen lernen.

Spiele

Schmecken:



Äpfel verschiedener Sorten (heimische aus dem Garten, gekaufte aus dem Supermarkt,...) werden in Apfelstücke geschnitten. Die Apfelstücke einer Sorte liegen jeweils auf einem Teller, auf dessen Unterseite die Sorte vermerkt ist, z. B. Golden Delicious. Nun sollen die Kinder die Äpfel probieren und herausfinden, welcher Apfel ihnen am besten schmeckt. Vielleicht kann der ein oder andere schmecken, um welche Sorte es sich handelt. Dann wird zu jedem Teller ein unzerschnittener Apfel gelegt und jeder kann sehen, wie sein Lieblingsapfel in Wirklichkeit aussieht. Manche sind vielleicht erstaunt, dass nicht jeder schön aussehende Apfel auch gut schmeckt bzw. dass oft runzlige Äpfel am besten schmecken.

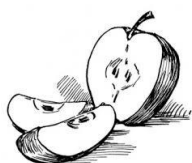
Material: Äpfel verschiedener Sorten, Messer, Teller, Schildchen zum Beschriften der Teller

Riechen:



Die Kinder sollen mit verbundenen Augen durch Riechen Apfelstücke aus anderen Obstsorten (ebenfalls in Stücke geschnitten), wie Birnen, Melonen, Bananen, Pfirsiche,... heraus kennen.

Material: Äpfel, sonstiges Obst, Messer, Teller, Augenbinden





Fühlen:

Mehrere Äpfel unterschiedlicher Formen und Größe liegen in einer Reihe. Ein Kind betastet nun alle Äpfel mit verbundenen Augen und merkt sich, in welcher Reihenfolge die Äpfel da liegen. Danach werden die Positionen zweier oder mehrerer Äpfel (je nach Schwierigkeitsgrad) vertauscht. Nun muss das Kind tastend die vertauschten Äpfel erkennen.

Material: Äpfel unterschiedlicher Formen, Augenbinden

Variante II:

Apfelpuzzle; Ein Apfel wird in Stücke verschiedener Form und Größe geschnitten. Ein Kind bekommt nun die Aufgabe mit verbundenen Augen die Apfelstücke wieder zu einem Ganzen Apfel zusammenzusetzen.

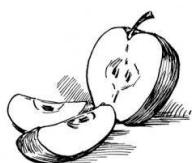
Material: Apfel, Messer, Augenbinde



Sehen:

Verschiedene Äpfel werden in einer bestimmten Anordnung, z. B. in Form einer Acht, hingelegt und mit einem Tuch abgedeckt. Das Tuch wird für einen kurzen Augenblick gelüftet und die im Kreis sitzenden Kinder können einen Blick darauf werfen. Danach werden bestimmte Äpfel vertauscht, natürlich während die Kinder weg schauen! Jetzt wird das Tuch weggezogen und die Kinder sollen die Veränderung erkennen.

Material: Äpfel, großes Tuch



Apfelsorten und ihre Merkmale

Nachdem die Kinder den Apfel mit all ihren Sinnen spielerisch erlebt haben, sollen sie nun auch gezielt ein paar Apfelsorten und deren äußere Merkmale kennenlernen. Dies kann der Lehrer beliebig gestalten. Man könnte zum Beispiel mit der Schulklasse einen

Unterrichtsgang in den Supermarkt oder auf den Wochenmarkt unternehmen und dort verschiedene Apfelsorten einkaufen. Später im Unterricht kann man dann zusammen mit den Kindern die Merkmale (Form, Farbe, Größe, Beschaffenheit der Schale, Farbe des Fruchtfleisches,...) einer jeden Sorte herausfinden (z. B. der Apfel ist rot-grün, hat eine rauhe Schale,...) und den richtigen Namen zuordnen (...es handelt sich um einen Boskop). Informationen zu Apfelsorten und ihren Merkmalen gibt es im beiliegenden Buch Nr. 1 „Alte und neue Apfelsorten“.

Eine Hilfestellung, wie man die Merkmale eines Apfels bestimmt kann auch die Methode eines Pomologen (Apfelkenner) sein: Um den Namen einer Apfelsorte sicher bestimmen zu können, schaut der Pomologe zuerst auf die äußeren Details wie Stil, Stielhöhe, die Blüte mit den kleinen Kelchblättern, eventuelle Knoten und Vertiefungen im Apfel, kleine Punkte in der Schale usw. Dann schneidet der Pomologe den Apfel in der Mitte durch und studiert die Farbe des Fruchtfleisches, das Kerngehäuse, Kernkammern und Kerne und die Kelchhöhe. All das sieht bei jeder Sorte anders aus.

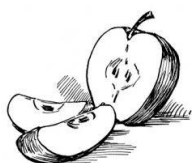
Literatur: Nr. 1 „Alte und neue Apfelsorten“

2. Wie ist ein Apfel aufgebaut? – Von der Blüte zur Frucht

Bei diesem Thema verzichten wir auf genauere Gestaltungsvorschläge, da diese Themen auch der Lehrplan vorschreibt, an dem sich die Lehrerin oder der Lehrer orientieren kann.

Literatur: Nr. 7 „Der Apfelbaum“

1.



Kinderlied:

In einem kleinen Apfel
Da sieht es lustig aus:
Es sind darin fünf Stübchen
Grad wie in einem Haus.

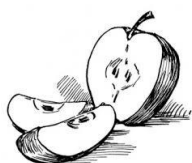
In jedem Stübchen wohnen
Zwei Kernchen schwarz und fein
Die liegen drin und träumen
vom lieben Sonnenschein.

Sie träumen auch noch weiter
Gar einen schönen Traum,
Wie sie einst werden hängen
Am lieben Weihnachtsbaum.

3. Die Vitamine im Apfel – kleine Ernährungskunde

Experimente mit dem Apfel

- Viele Äpfel haben eine dünne Wachsschicht auf der Schale. Wer schafft es, durch Polieren den glänzendsten Apfel zu erhalten? Wer schält die längste Apfelschale? (Die längste Schale wurde 1976 von einem amerikanischen Mädchen mit 52 m geschält) Schalen aufheben und trocknen für Apfelschalentee!
- Heißer Apfelschalentee: Getrocknete Apfelschalen von 2-3 Äpfeln mit 3/8 Liter Wasser übergießen, 5-10 Minuten ziehen lassen, mit Zucker oder Honig süßen
- Wie schwer und wie dick sind die verschiedenen Äpfel? Äpfel verschiedener Sorten wiegen und ihren Umfang messen! „Normaläpfel“ zum Verkauf im Supermarkt müssen mindestens einen Durchmesser von 6,5 cm haben. Den schwersten Apfel der Welt gab es in England, er hieß „Peagood`s Nonesuch“ und wog 1,2 kg.
- Welche Apfelsorte / welcher Apfelsaft besitzt das meiste Vitamin C? Mit den beiliegenden Vitaminmessstäbchen den Vitamingehalt verschiedener Apfelsorten oder Apfelsäfte testen. Das meiste Vitamin C sitzt bei allen Äpfeln direkt unter der Schale! (Gebrauchsanweisung der Messstäbchen beachten!)



Die Vitamine im Apfel

Vitamine sind lebensnotwendige Substanzen, die von Pflanzen gebildet werden, während sie vom tierischen und menschlichen Organismus in der Regel nicht synthetisiert werden können. Deshalb müssen sie als „essentielle“ Stoffe mit der Nahrung aufgenommen werden. Als Nahrungsbestandteile liefern die Vitamine keine Energie wie die Kohlenhydrate, Fette und Eiweiße, sondern üben im Stoffwechsel wichtige katalytische Funktionen aus. Sie werden in die Coenzyme oder prosthetischen Gruppen von Enzymen eingebaut. Beim Kochen und Lagern pflanzlicher Nahrung unter Zutritt von Sauerstoff werden viele Vitamine zerstört oder geschädigt. Der tägliche Gesamtvitaminbedarf des Menschen liegt unter 10 mg mit Ausnahme des Vitamin C. Hier soll der Bedarf etwa bei 50 – 120 mg pro Tag liegen. Vitamin-C-Mangel führt zu Zahnfleischentzündungen, Zahnfleischblutungen, Lockerung der Zähne, Frühjahrsmüdigkeit, Appetitlosigkeit, Herzbeschwerden und verzögert Wundheilung. Ferner ist das Vitamin C wichtig für die normale Bildung der interzellulären Substanz, für die Neubildung des Knochengewebes und für das Verhalten des Kapillarsystems. Im menschlichen Körper ist das Vitamin C z. B. reichlich im grünen Sommergemüse, in Sanddornbeeren, Zitronen, Hagebutten, Tomaten, weniger in Kartoffeln, Milch, Leber und in Rüben der Roten Beete enthalten. Bei den Küchenkräutern sind Petersilienblätter und Paprikaschoten reich an Vitamin C. 100 g Petersilienblätter sollen 100 – 300 mg, 100 g Paprikaschoten 90 – 200 mg Vitamin C enthalten. Je nach Sorte, Jahreszeit und Anbaugebiet schwanken die Werte des Vitamin-C-Gehaltes zum Teil erheblich.

Welche Stoffe sind noch in Äpfeln zu finden?

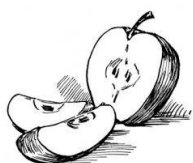
Wie die meisten Früchte, bestehen Äpfel zum größten Teil aus Wasser. Sie enthalten aber auch noch viele wichtige und gesunde Inhaltsstoffe: ca. 84 % Wasser, Zucker, wenig Eiweiß und Fett, verschiedene Vitamine, Ballaststoffe, Mineralien wie Eisen und Phosphor.

Literatur: Nr. 2 „Das kleine feine Apfelbuch“

4. Streuobstwiesen und ihre ökologische Bedeutung

Die Streuobstwiese – was versteht man darunter?

Streuobstwiesen sind Anpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen, die verstreut in der Landschaft, meist auf Grünland stehen und durch ihren weiträumigen Stand eine zusätzliche Nutzung der Fläche darunter gestatten. Heute lässt man dort z. B. Tiere weiden während man früher das Gras mähte und es als Einstreu für die Ställe verwendete. Daher hat die Streuobstwiese auch ihren Namen. Die Bäume sind standortgerechte, robuste Hochstamm-Sorten, d. h. die Äste beginnen am Stamm erst in zwei Metern Höhe. Zudem sind die



Streuobstwiesen giftfrei: Es werden weder Dünger noch Pestizide (chemische Pflanzenschutzmittel) verwendet.

Dieser naturnahe Obstanbau steht im Gegensatz zu der intensiven Bewirtschaftung von Obstplantagen, die mit einem hohen Einsatz von chemischen Mitteln und Maschinen bearbeitet werden.

Literatur: Nr. 3 „Lebensraum Streuobstwiese“, Nr. 5 „Lebensraum Obstwiese“

Lebensgemeinschaft Streuobstwiese

Streuobstwiesen bieten Lebensraum für viele Tierarten, die dort Nahrung, Wohnung und Schutz finden. Neben einer reichen Insektenwelt und baumhöhlenbewohnenden Säugetierarten, wie Fledermäusen und Bilchen (Garten- und Siebenschläfer), finden auch viele Vogelarten dort ideale Lebensbedingungen. In einem Obstgarten können bis zu 40 verschiedene Vogelarten nebeneinander brüten und sich vom vorhandenen Nahrungsangebot ernähren. Der ganze Baum wird als Wohnraum genutzt. Es gibt die Höhlenbrüter wie Steinkauz, Wiedehopf, Wendehals, Specht und Meise, die kräftige Stämme als Brutplätze benötigen. Rotkopfwürger und Diestelfink nisten als Freibrüter in Astgabeln. Grauschnäpper, Gartenbaumläufer und Gartenrotschwanz brüten in Nischen und Halbhöhlen. Exponierte Äste sind wichtig als Ansitzwarten für Jäger wie den Mäusebussard, der sich wie der Rotkopfwürger von kleinen Tieren (Mäusen, Eidechsen, Käfern) ernährt. Andere baumbewohnende Vogelarten leben von den Insekten auf der Wiese, wie der Wendehals und Wiedehopf. Der Specht und der Gartenbaumläufer picken sich ihre Insektennahrung aus der Baumrinde, und im Luftraum über den Bäumen jagen die Schwalben oft nach Insekten. Auch die baumhöhlenbewohnenden Fledermäuse gehen auf Insektenfang, aber erst in der Dämmerung, wenn die dicken Nachtfalter ausschwärmen. Die Sieben- und Gartenschläfer fressen dagegen lieber Obst.

Literatur: Nr. 4 „Ökologischer Pflanzenschutz im Apfelanbau für Haus- und Kleingarten“, Nr. 3 „Lebensraum Streuobstwiese“

Ideen zur Veranschaulichung des Themas:

• Spiele

Fledermaus-Falter-Spiel:

Dieses Spiel ist ein Fangspiel, das nebenbei auch noch Kenntnisse über die Echoortung der Fledermäuse vermittelt. Alle Kinder stellen sich in einem großen Kreis auf. Ein Mitspieler kommt in die Mitte, ihm werden die Augen verbunden: Er spielt die Fledermaus. Zwei oder drei andere Mitspieler gehen ebenfalls in den Kreis, sie haben die Augen nicht verbunden: sie sind die Falter. Die Fledermaus versucht nun, die Falter zu fangen, wobei folgende Regel gilt: Immer, wenn die Fledermaus „Fledermaus“ ruft, müssen die Falter augenblicklich „Falter“ antworten. Sehr schnell bekommt die Fledermaus heraus, dass sie mehrmals hintereinander rufen muss, um jemanden zu erwischen. Hat sie alle Falter im Kreis gefangen,



kommen andere Kinder an die Reihe. Die Kinder, die den großen Kreis bilden, sind gleichzeitig auch die Spielfeldbegrenzung.

Ohrwurm und Blattlaus:

Für dieses Spiel braucht man ein fest umrissenes Spielfeld, am besten einen Raum (Klassenzimmer), in dem sich alle Kinder verteilen. Dann werden 5 Kinder zu Ohrwürmern bestimmt, die restlichen sind die Blattläuse.

Jetzt müssen alle die Augen schließen, bzw. Augenbinden aufsetzen, und gehen langsam im Raum umher. Immer, wenn sie auf einen anderen Spieler treffen müssen sie ihn kurz festhalten und sich dann gegenseitig sagen, wer sie sind, ob Blattlaus oder Ohrwurm. Je nach Konstellation des Zusammentreffens „verwandeln“ sich die Kinder folgendermaßen:

trifft Blattlaus auf Blattlaus, bleiben beide Blattläuse

trifft Ohrwurm auf Blattlaus, wird die Blattlaus zum Ohrwurm und der Ohrwurm bleibt Ohrwurm

trifft Ohrwurm auf Ohrwurm, werden beide zu Blattläusen

Wenn man das Spiel von Zeit zu Zeit unterbricht, wird man feststellen, dass die Zahl von Ohrwürmern und Blattläusen schwankt. Die Blattläuse werden nie „ausgerottet“ werden, es sein denn, die Zahl der Mitspieler ist zu gering. Das Spiel soll die Regulationsmechanismen der Insektenwelt, denen Populationsschwankungen zu Grunde liegen veranschaulichen.

5. Was kribbelt und krabbelt am Apfelbaum – Besuch einer Streuobstwiese

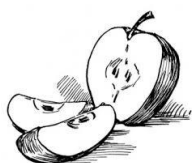
Bei dieser Aktion soll die Insektenwelt auf der Streuobstwiese untersucht werden. Dafür rüsten sich die Kinder mit Becherlupen und Insektenstaubsaugern aus. Die Insektenstaubsauger dürfen die Kinder zuvor im Unterricht selbst basteln.

Bau eines Insektenstaubsaugers:

Material:

- zwei Stücke Aquarienschlauch (je 10 cm lang, ca. 1 cm im Durchmesser)
- eine leere, durchsichtige Filmdose (gibt's im Fotoladen umsonst)
- ein kleines Stück Seidenstrumpf (4x4 cm)

Mit einer spitzen Schere wird in den Deckel und in den Boden der Filmdose jeweils ein Loch gebohrt, in die jeweils ein Schlauchstück gesteckt wird. (Falls der Insektenstaubsauger mit kleineren Kindern gebastelt wird, ist es ungefährlicher, die Löcher bereits im Voraus mit einem Bohrer zu bohren). Die Schläuche sollen fest sitzen. Um die Öffnung des einen Schlauchendes, wird vorher noch der Seidenstrumpf gewickelt. Mit dem Insektenstaubsauger können nun Insekten in die Dose gesaugt werden, indem man an dem Schlauchende, um das der Seidenstrumpf gewickelt ist mit dem Mund ansaugt und das andere Ende dicht an das Tier hält. Der Seidenstrumpf verhindert, dass das Insekt in den



Mund gelangen kann. Es dürfen nur Tiere mit dem Staubsauger gefangen werden, die kleiner sind als der Schlauchdurchmesser, denn kein Tier soll verletzt werden.

Untersuchung der Insekten

Bei der Streuobstwiese angekommen müssen nun zuerst einige Insekten gefangen werden, die die Kinder untersuchen können. Mehrere Kinder halten ein großes Bettlaken unter dem Apfelbaum auf, ein Kind schüttelt den Baum. Die Insekten fallen nun alle in das Tuch und können mit den Insektenstaubsaugern eingefangen werden. Mit einem mit Speichel befeuchtetem Pinsel fällt es leichter, die Insekten in die Becherlupen zu befördern. Mit Hilfe der Becherlupen soll nun versucht werden, die Tiere zu bestimmen. Tiere anschließend wieder frei lassen!

Literatur: Nr. 3 „Lebensraum Streuobstwiese“, Nr. 5 „Lebensraum Obstwiese“, Nr. 4 „Ökologischer Pflanzenschutz im Apfelanbau für Haus- und Kleingarten“

6. Das Apfelwichtelspiel

Mit dem Apfelwichtelspiel und dem Apfelwichtel-märchen hat man die Möglichkeit, auf spielerische, lustige Weise das bisher Gelernte mit den Kindern zu wiederholen. Die Anleitung finden Sie im beiliegenden Heftchen, das Spielmaterial ist in der Kiste vorhanden.

7. Kulinarische Köstlichkeiten rund um den Apfel

An diesem Tag wird gemeinsam die Schulküche belagert. Vielleicht haben die Kinder auch eigene Ideen, was sich aus Äpfeln Leckerer zaubern lässt. Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Vielleicht kann jedes Kind ein paar Äpfel von zu Hause mitbringen um den Kostenaufwand zu verringern.

zusätzliche Möglichkeiten:

- **Äpfel dörren**

Hierfür wurde die Apfelkiste mit einem Dörrapparat ausgestattet. Äpfel schälen, das Kerngehäuse ausstechen und die Äpfel in dünne Ringe schneiden. Diese mit Zitronensaft bepinseln und gleichmäßig auf die Roste des Dörrapparates verteilen (Gebrauchsanweisung beachten). Gewünschte Temperatur einstellen und die Position der Roste gelegentlich verändern, damit die Äpfel gleichmäßig trocknen. Es kann auch anderes Obst verwendet werden.



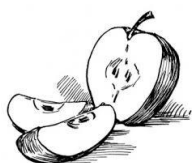
- **Apfelsaft pressen**

Viele Obst- und Gartenbauvereine bieten diese Aktion an. Einfach mit dem Obst- und Gartenbauverein im Ort Kontakt aufnehmen.

Es gibt auch eine „mobile Obstpresse“ die ausgeliehen werden kann beim Obmann des Obst- und Gartenbauvereins in Schwaz bei Walter Kreidl unter der
Tel. Nr.: 0664/73010797 oder 05242/67492
oder per E-Mail: kreidl.pirchnerhof@gmail.com

Gerne helfen auch wir weiter:

Projekt Jugend, Schule und Familie
Michaela Posch
Brixner Straße 1
6020 Innsbruck
05 92 92 – 1523
michaela.posch@lk-tirol.at



8. Apfelfest

Um das Thema „Apfel und Streuobstwiese“ abzuschließen, könnte man mit den Kindern zusammen ein Apfelfest organisieren. Es kann klassenintern gefeiert oder gar zum Schulfest erklärt werden, da die Gestaltungsmöglichkeiten dafür sehr vielseitig sind und sich vielleicht jede Jahrgangsstufe mit einer anderen Aufgabe oder Aktion einbringen kann.

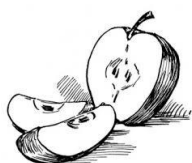
Hier einige Anregungen und Idee zur Gestaltung des Apfelfestes:

Spielstraße zum Thema Apfel (Punkte auf Laufkarten sammeln, zum Schluss Siegerehrung mit Preisen) mit folgenden Spielstationen:

- Apfel-Wettschälen, wer schält die längste Schale?
- Apfelquiz (Fragen, die im Unterricht behandelt wurden)
- Apfel in eine Schüssel mit Wasser legen, die Kinder müssen versuchen, vom Apfel abzubeißen
- Apfelstückchen mit China-Stäbchen essen
- Pantomime (Tätigkeiten, die mit Äpfeln zu tun haben darstellen, z. B. Äpfel pflücken, schälen, Apfelbaum pflanzen, Saft pressen, Apfelkuchen backen,... die die anderen Kinder erraten sollen)
- Montagsmaler (Begriffe zum Thema Apfel malen, z. B. Obstschäler, Wurm, Streuobstwiese, Apfelsaftflasche, Biene,...)
- 4-Zeiler über den Apfel dichten
- Apfelparcours

Weiter Ideen:

Literatur: Nr. 9 „Renettchens Apfelbuch“



Aktionen

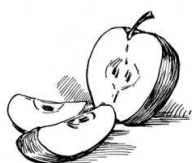
- Apfelsaft pressen
- Äpfel und anderes Obst dörren
- die Kinder könnten mit den „Insektenstaubsaugern“ und den Becherlupen ihren Eltern das Sammeln und Untersuchen von Insekten vorführen
- „Versuchslabor“: Vitamingehalt von Äpfeln und anderem Obst oder Gemüse messen, den Eltern vorführen
- Schmuck aus Apfelkernen basteln (Kerne bereits vorher sammeln und aufheben, auf einen Faden gefädelt erhält man eine schöne Kette; auch Ohrringe lassen sich mit Apfelkernen verzieren)
- Apfel-Märchen-Vorlesecke (Geschichten, Gedichte, Historisches über den Apfel, s. Nr. 2 „Das kleine feine Apfelbuch“, Nr. 9 „Renettchens Apfelbuch“ ...)
- „Der Apfel als Heilmittel“, Informationen über die Heilkräfte des Apfels, z. B. Stärkung des Immunsystems, Entschlackung durch Apfelessig; evtl. „Apfel-Heilmittel“ zubereiten und von Besuchern testen lassen (z. B. Immunmix-Getränk, Apfelschalen als Gesichtsmaske,... s. Nr. 2 „Das kleine feine Apfelbuch“ ab S. 58)

Sonstiges

- Apfellieder vortragen, die der Schulchor eingeübt hat
- Einladungen für das Apfelfest im Kunstunterricht gestalten
- Bildergalerie mit Bildern zum Thema „Apfel“ die die Kinder im Kunstunterricht gezeichnet haben

Kulinarisches

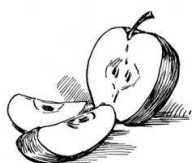
- Selbstgebackener Apfelkuchen
- Bratäpfel
- Apfelschalentee
- Dörrobst



Als Höhepunkt des Apfelfestes könnten die Schüler einen Apfelbaum im Schulhof pflanzen. Vielleicht möchte sogar eine Klasse die Patenschaft für das Bäumchen übernehmen. Bei der Auswahl des Apfelbaumes sollte man auf robuste, standortgerechte Sorten achten. Der Baum und das Pflanzzubehör könnte zum Beispiel durch die Einnahmen beim Essensverkauf oder von den Unkostenbeiträgen der angebotenen Aktionen finanziert werden.

Literaturverzeichnis

1. „Alte und neue Apfelsorten“, Mühl Franz, Obst- und Gartenbauverlag München, 2001, ISBN 3-87596-093-9
2. „Das kleine feine Apfelbuch“, Liebe Karin, Leib & Seele Mediaconcept AG, 1999, ISBN 3-906715-32-9
3. „Lebensraum Streuobstwiese“, Naturschutzbund Deutschland e. V., Landesgeschäftsstelle Baden-Württemberg, Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart
4. „Ökologischer Pflanzenschutz im Apfelanbau für Haus- und Kleingarten“, Riethmacher Günter, Naturschutzzentrum Hessen e. V., 1989, ISBN 3-926871-01-8
5. „Lebensraum Obstwiese“, Naturschutzzentrum Hessen e. V., 1988, ISBN 3-926871-04-0
6. „Vielfalt in aller Munde“, Rezepte mit Streuobst, Naturschutzbund Deutschland e. V., Landesgeschäftsstelle Baden-Württemberg, Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart
7. „Der Apfelbaum“, Lobe Mira und Kaufmann Angelika, Esslinger, 2002, ISBN 3-480-20031-1
8. „Dörrex“, Bedienungsanleitung für Dörrapparat
9. „Renettchens Apfelbuch“ Kopie, Görel Kristina Näslund und Gunilla Hansson, Carlsen Verlag Hamburg



Materialliste – was beinhaltet die Apfelkiste?

- 12 Apfelschäler
- 12 Obstmesser
- 3 Apfelteiler
- 12 gelbe und 12 grüne Holzkugeln
- 12 gelbe und 12 grüne Kochlöffel
- Pinsel
- 30 Becherlupen
- 30 Handlupen
- 1 Dörrautomat
- 1 Multifunktion Früchteschneider

Siehe Bilder auf Seite 2!

Es kann die gesamte Apfelkiste ausgeliehen werden aber auch nur einzelne Teile!

